



Arbeitsanweisung: Maibild

Arbeitsanweisung: Maibild mit Röschen erstellen

1.0 Grundsatz

Ein Maibild erzielt eigentlich immer eine viel größere Wirkung als ein Baum, zieht aber dafür auch unendlich viel mehr Arbeit mit sich. Zumal solche mit Röschen. Der Vorteil von Röschen gegenüber Kügelchen liegt auf der Hand: Es sieht einfach besser aus! Man könnte auch sagen: stilecht.

Bei einem Maibild werden im Schnitt 2000 bis 3000 Röschen benötigt, damit man das Bild auch einigermaßen detailgetreu basteln kann. Verarbeitet werden des Weiteren Pizzakartons, Heißkleber, Holzleim und große, stabile Folie, wie man sie in besser sortierten Baumärkten findet. Außerdem benötigt man eine leichte, aber dennoch stabile Platte, auf welche die Röschen später geklebt werden können. Das Ganze wird später mit der Folie umwickelt.

Alles in allem kann man mit ca. 100-200 Arbeitsstunden rechnen.

2.0 Motiv

Das Motiv wird traditionell nach einem romantischen oder niedlichen Faktor ausgewählt. Man kann natürlich auch eine Bierflasche oder eine Rolle Klopapier mit Blumenmuster basteln, aber es ist nicht zu empfehlen.

Bewährt haben sich dabei Comic-Figuren von Bugs Bunny über Garfield bis hin zu Snoopy. Gut macht sich auch eine Recherche, bei der man dahinter kommt, was diejenige welche denn überhaupt mag.

Wenn man das Motiv hat, lässt man sich eine vergrößerte Ausgabe in dem Format drucken, in dem man das Bild später haben will. Um Farbe und Kosten zu senken empfiehlt sich, in schwarz/weiß zu drucken und eventuell bei Bedarf in kleinerer Ausführung in Farbe und bunt.

3.0 Röschen drehen

Dies ist der wichtigste Punkt überhaupt. Ohne Röschen sieht das ganze Bild ein wenig arm aus. Hier den ultimativen Stil vorzugeben ist genauso, als würde man einem Fußballer jede einzelne Bewegung von seinem Strafraum, zur Mittellinie, um drei Gegenspieler herum, Richtung gegnerisches Tor, kurzer Doppelpaß mit anschließendem Gewaltschuß auf den gegnerischen Kasten vorschreiben ...

Es geht einfach nicht – man kann ja schließlich auch noch ein paar Meter weiter laufen und den Torwart umspielen oder lupfen ...

Grundsätzlich gilt: Viele Wege führen zur Rose!

Wir stellen hier nur eine Methode vor, die unseres Vereinseigenen Mai-Gurus und Vorstandsvorsitzenden XXXXX.

3.1 Schneiden

Das Zurechtschneiden des Kreppapieres in gleichbreite Röllchen stellt die wohl anspruchloseste Aufgabe des Gesamtwerkes dar. Solche niederen Aufgaben kann man ruhig an untergeordnete Kreaturen vergeben, die ohnehin den Rest des Ganzen vermässeln würden ... Aber ein Verbandskasten sollte sicherheitshalber doch bereit liegen. Und um eventuellen Verbrauch vorzubeugen, sollte man mit einem dunklen Rot-Ton anfangen.

Die Röllchen sollten eine ungefähre Breite von sechs Zentimetern haben.

3.2 Aufkreppen

Wer sich bis jetzt noch kein Bier geholt hat, sollte es sich spätestens dann besorgen. Das verdammte Kreppen macht vielleicht anfangs noch Spaß, aber wenn man erstmal ein gewisses Pensum durch hat, ist's aus mit der guten Laune!

Mit dem eigentlichen Aufkreppen ist der Vorgang gemeint, bei dem man das Krepppapier eines Röllchens in



Arbeitsanweisung: Maibild

einer Höhe von etwa 2/3 durchgängig, also die ganzen fünf Meter, spannt. Aber Vorsicht: Nicht mit zuviel Druck arbeiten, da das Krepppapier recht empfindlich ist und gerne mal reißt. Dies ist nicht sooo schlimm, man kann's meistens immer noch verwenden, wenn die Fragmente nicht allzu kurz geraten sind.

Wie erwähnt, die Technik sollte man schon selber finden, aber es hat sich bewährt, das Röllchen von oben zu greifen und mit beiden Daumen von innen auf dieser fiktiven 2/3-Linie zu spannen. Auf diese Weise kann man immer mit einer Hand nachziehen, während die andere festhält.

3.3 Drehen

Hier kommt der wohl anspruchvollste Teil des Ganzen. Ein einigermaßen vernünftiges Röschen zu drehen, erfordert Übung.

Dabei wird das Ende des gekreppten Bandes (das wieder zusammen zu rollen wäre Zeitverschwendung, obwohl ich hier niemanden kritisieren möchte) mit der Wölbung nach außen in beide Hände genommen. Da wir von Rechtshändern ausgehen, müssen die, die anders herum sind, einfach umdenken. Das sollte machbar sein, der XXXXX hat's auch gepackt.

Man nimmt das rechte Ende, Wölbung weiterhin außen, und dreht nach links ein. Gerade hier kommen die unterschiedlichsten Techniken zum Ausdruck. Wichtig ist, dass oben am Rosenkopf nicht zu eng gedreht wird, so dass sich das Röschen auch ein wenig entfalten kann und etwas luftig wirkt. Das verbessert den Gesamteindruck ungemein.

Bei optimaler Größe, je nach Ermessen, wird das Ende vorsichtig abgerissen und unterhalb des Rosenkopfes festgedreht.

Wer sehr genaue und saubere Röschen haben möchte, kann sich gerne auch die Mühe machen und die Röschen abschneiden statt zu reißen. Aber dann darf er sich auch etliche zusätzliche Arbeitsstunden dazurechnen. Da sind dann wohl auch einige zusätzliche Kisten Bier fällig. Denn mir fällt beim besten Willen kein plausibler Grund ein, warum sich irgend jemand sonst diese schei* zusätzliche Plackerei antun sollte.

Bei aller Liebe, aber NEIN!

Damit ist das erste Röschen fertig und kann in einen Karton gepfeffert werden. Bleiben noch 2999 Stück.

Das man das in den unterschiedlichsten Farben machen muß, versteht sich von selbst. Und hier noch ein Tip am Rande:

Wer innerhalb des nächsten Tages seine Freundin trifft, das Maibild aber verheimlicht, der soll gewarnt sein; Das Krepppapier hinterlässt deutliche Spuren an den Fingerkuppen, die sich nur sehr schwer mit Wasser beseitigen lassen.

Aber eine halbe Stunde mit der Käseprobe sollten genügen. Hier kommt dann auch noch mal der Verbandskasten aus Punkt 3.1 zum Einsatz.

Die Sache mit dem Draht hat sich mittlerweile erledigt und wurde durch den Holzleim ersetzt.

4.0 Platte

Eine geeignete Platte gibt's in so ziemlich jeden Baumarkt. Sie muß vor allem zwei Kriterien erfüllen: leicht und stabil. Damit scheidet Styropor aus – ist zwar leicht, aber hält leider nichts aus. Bewährt hat sich Kappafix, wenn man's denn kennt.

4.1 Konturen

Für die Konturen braucht man nun die Pizzakartons. Dazu benötigt man das Maß der Höhe der Röschen. bei mir



Arbeitsanweisung: Maibild

sind es fünf Zentimeter. Die Kartons werden also in fünf Zentimeter breite Streifen geschnitten. Mit Hilfe der Heißklebepistole befestigt man nun die Streifen entlang der Konturen. Für mehr Stabilität kann man auch die Verbindungsstellen miteinander verkleben.

Als nächstes wird der Karton mit Holzleim bestrichen (entweder mit der Tube, Eimer und Pinsel oder welche Methode man sonst bevorzugt) und mit Krepppapier bedeckt. Im Normalfall schwarz, aber gegen andere Farben ist nichts einzuwenden.

4.2 Befestigungsanlagen

Um das Maibild später aufhängen zu können, sollte man sich spätestens jetzt Gedanken um die Befestigung machen, da man später vielleicht nicht mehr an die Stellen rankommt und vielleicht wieder alles aufmachen müßte. Ich verwende eigentlich immer ein "Dreieck" aus Schrauben und Unterlegscheiben, oben zwei, unten eine, die anschließend mit Kordel an einem Haken gehängt werden kann.

Es gibt aber auch andere Varianten. Unser Maiguru a.D. (verheiratet) hatte zuletzt immer aufwendig Messungen betrieben und Vorrichtungen an Fassade und Maibild befestigt, so dass diese später haargenau eingerastet wurden. Stabiler ist das sicherlich, vor allem gegen Unwetter wie heftige Windstöße. Man kann natürlich auch die Platte gegen die Wand drücken und hoffen, daß sie hält, aber das machen nicht mal Anfänger. Nicht mal nach einem Saufgelage.

4.3 Röschen

Die Konturen sehen nicht nur optisch gut aus, sie sind auch praktische Raumabgrenzungen, wodurch das Verkleben der Röschen vereinfacht wird. Eine solche Kammer wird dann großzügig mit Holzleim bestrichen und die Röschen eng beieinander darauf gedrückt. Es gilt darauf zu achten, dass man die Farben der Röschen mit den Farben des Motivs abgleicht. Daß die Röschen mit dem Kopf nach oben gesetzt werden, sollte sich eigentlich von selbst verstehen, ist aber im Anschluß an ein Saufgelage nicht mehr ganz so selbstverständlich.

4.4 Ränder

Eine Umrandung ist wieder eine Geschmacksfrage. Üblich ist es nicht, aber bei mir ist es schon zur Gewohnheit geworden. Dafür nehme ich auch wieder Kappafix von einem Zentimeter Stärke, so dass ich für zwei gegenüberliegende Seiten zwei Zentimeter mehr benötige. Die Ränder können ruhig etwas breiter sein, so dass die Folie später nicht auf die Röschen drückt und da ein bißchen Luft zwischen ist. Dadurch können die Röschen zum einen besser atmen (Stichwort: Verdunstung), zum anderen vermeidet man häßliche Beulen in der Folie.

Die Streifen werden dann auch wieder mit Krepppapier umwickelt. Die Farbe ist eigentlich egal, sollte aber zum Bild passen. Befestigen kann man die Ränder anschließend mit Heißkleber.



Arbeitsanweisung: Maibild

5.0 der letzte Schliff

Nachdem man alle Röschen gesteckt hat, kann man nochmal über das gesamte Bild gehen und auf Lücken überprüfen. Man kann da ruhig mit der flachen Hand drüber streichen.

Außerdem kann man auf ein paar Fehler hin kontrollieren. Bei mir waren einige Röschen an den Rändern zerknautscht oder ungleichmäßig hoch. Mit ein bißchen Fummelei kann man da noch ein etwas besseres Ergebnis rausholen.

Bevor man die Folie befestigt, sollte man das Bild erstmal eine Weile liegen lassen, damit der Leim trocknet und die Flüssigkeit verdunstet. Unter Umständen könnte sich ansonsten Flüssigkeit sammeln und im schlimmsten Fall sogar Schimmel verursachen.

Für die Folie such man sich am Besten viel Platz, wo man sie ausbreiten kann und legt dann das Bild mit dem Gesicht darauf, so dass man sie auf der Rückseite verkleben kann.

Auf der Rückseite habe ich großzügig Klebeband verwendet, an den sichtbaren Faltstellen durchsichtigen Tesafilm.

Wichtig ist, dass dem Regenwasser keine Möglichkeit geboten wird, hineinzusickern.

6.0 Schlußwort

Ob sich der ganze Aufwand lohnt, soll jedem selbst überlassen bleiben. Wir jedenfalls, soviel wir auch fluchen, haben eigentlich unseren Spaß bei der Sache. Es arbeitet sich am Besten, wenn man in einer geselligen Männerrunde bastelt, im Fernsehen ein gutes Fußballspiel, auf dem Tisch Bier und Chips, immer wieder mal ein lustiger Kommentar oder interessante neue Ideen – wie die Liste der Möglichkeiten, eine Bierflasche zu öffnen.

Man sollte darauf achten, sich nicht in Zeitdruck zu versetzen und sich ein, zwei regelmäßige Termine einräumen.

Unter welchen Umständen diese Bilder dann am Besten raus gebracht werden, ist unserem diesjährigen Mainachtbericht zu entnehmen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).